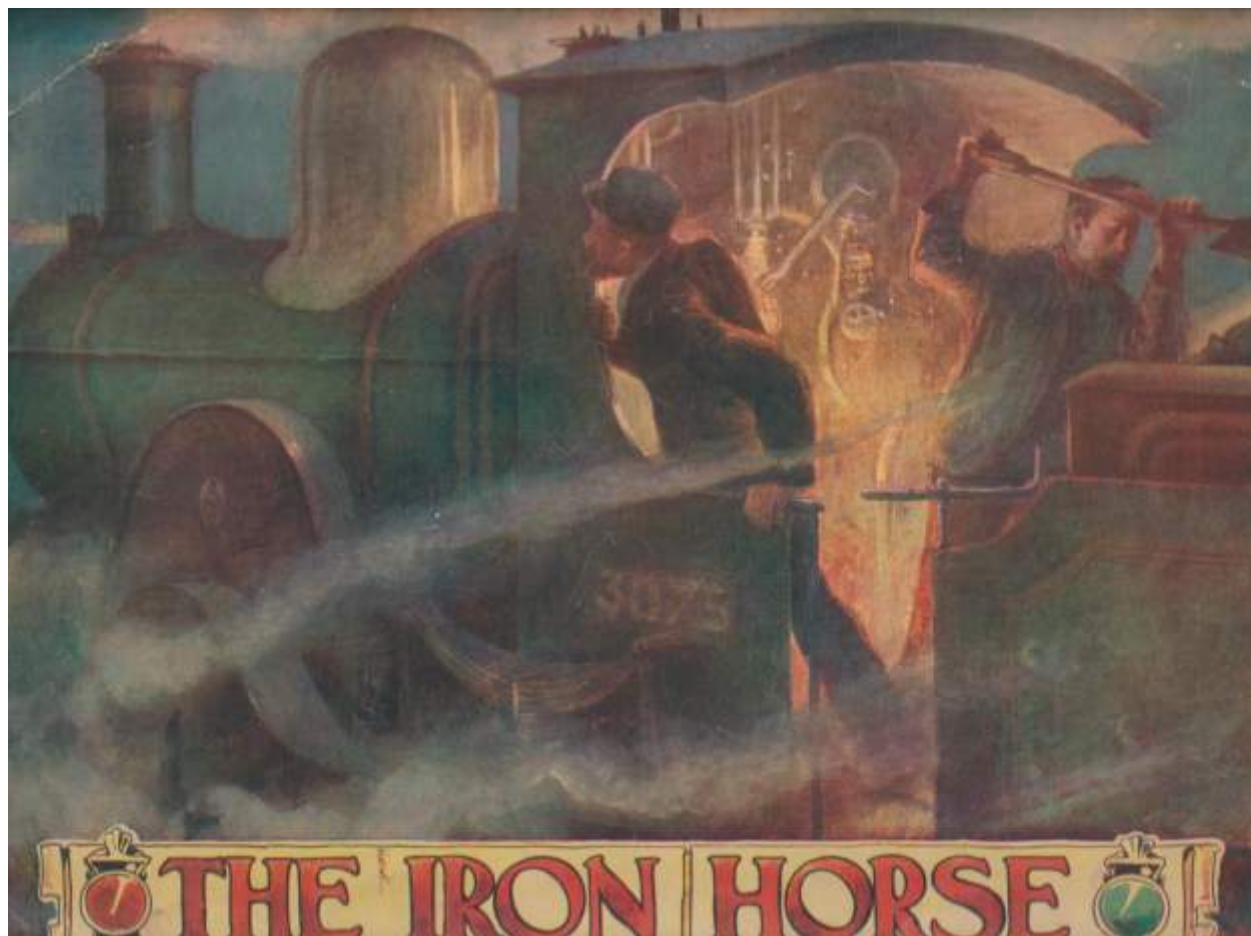
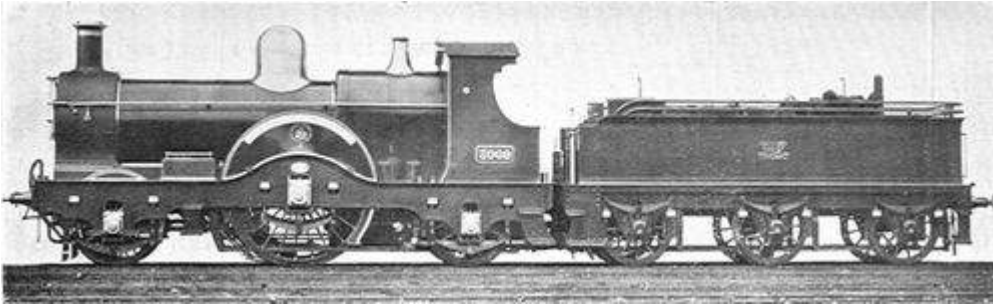


The Iron Horse - Das Eiserne Pferd



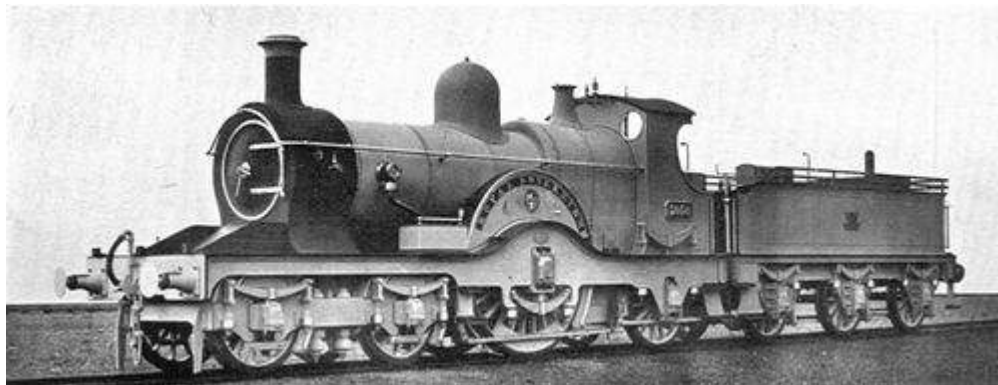
Zu Weihnachten gab es erfreulicherweise ein über 120 Jahre altes Geschenk: Das Kinderbilderbuch **„The Iron Horse - Das Eiserne Pferd“** mit seinen Farblitographien aus der Zeit um 1900. Das Buch ist leider undatiert, aber die Lok vom Titelbild hilft bei der Datierung. *„Princess Louise“* alias No. 3075 der britischen Great Western Railway“ wurde im Juli 1898 in Dienst gestellt und im Juni 1912 ausgemustert. Sie trug ihren Namen nach der ältesten Tochter von Albert Edward (Enkelin der Königin Victoria). Somit ist der Druck des Buches nach 1898 anzusetzen.

Diese Maschine gehörte zur Baureihe *„Dean Single“*, *„3031“* oder auch *„Achilles“*, deren Loks zwischen 1891 und 1899 gebaut wurden. William Dean hatte sie für den Reisendenverkehr entworfen. Die ersten dreißig Exemplare wurden als 1'A1'-Maschinen gebaut (Baureihe 3001), mit nur einer, im Rahmen gelagerten Laufachse.



Lok 3001 mit dem Namen *Amazon* verließ die Werkstatt von Swindon 1891. Die ersten acht Lokomotiven waren zunächst noch für das Breitspurnetz der GWR in Südwestengland vorgesehen. Das Ende der Breitspur war jedoch abzusehen, daher hatte Dean sie als „Convertibles“ (= wandlungsfähig) konstruiert, die man mit wenig Aufwand auf die Normalspur umrüsten konnte. Ab Mai 1892 waren alle Strecken auf Normalspur umgebaut und die alten Lokomotiven wurden ausgemustert - bis auf die Convertibles, deren Bestand bis August auf 30 Maschinen anwuchs.

Am 16. September 1893 entgleiste No. 3021 *Wigmore Castle*, die einen Expreszug beförderte, im Box Tunnel, als ihre Vorlaufachse brach. Als Ursache nahm man die Überlastung der Achse an. Daraufhin wurden bei der Baureihe 3001 die Vorlaufachsen durch ein Drehgestell ersetzt. Die 2'A1'-Lokomotiven hatten nun solch überzeugende Laufeigenschaften, daß die neuen Maschinen ab No.3031 *Achilles* gleich mit einem führenden Drehgestell ausgestattet wurden, was auch das Aussehen der Loks verbesserte. Die Maschinen bewährten sich im Betrieb. Ihr Bestand wuchs auf 80 *Single Wheeler*. Nur die Midland Railway besaß mit 95 *Johnson Single Wheeler* mehr Loks dieser Bauart. No. 3005 *Britannia* und 3020 *Sultan* wurden als erste 1908 außer Dienst gestellt. No. 3050 *Royal Sovereign* und 3074 *Princess Helena* wurden als letzte 1915 ausgemustert. Leider blieb keine Lok erhalten. Dabei hätte zumindest No. 3065 *Duke of Connaught* eine museale Erhaltung verdient gehabt, war sie es doch, die 1904 den „*Ocean Mail*“-Zug von der Lok *City of Truro* nach deren 100 Meilen/Stunde Rekordfahrt übernahm und auf der letzten Etappe mit kaum geringerer Geschwindigkeit ans Ziel brachte. Wenigstens gibt es einen (nicht betriebsfähigen) Nachbau der No. 3041 *The Queen* in Originalgröße für die Ausstellung „*Royalty & Empire*“.



GWR 3031 (Dean Single) Class

„Very British“ sieht dieser Dampfloktyp eines *Single Wheeler* aus, mit Außenrahmen, Innentriebwerk, niedrigem Umlauf, spartanischem Führerstand, glattem Äußeren, farbiger Lackierung mit Zierlinien, Messingdom und über 8 Fuß hohem Treibradsatz. Loks dieses Typs gab es kaum auf dem Kontinent, in Großbritannien jedoch häufig. Immerhin erreichten sie Geschwindigkeiten bis 130 km/h mit Zuggewichten von 200 bis 250 Tonnen. Die GWR setzte die eleganten Maschinen lange Zeit vor Expreszügen ab London Paddington Richtung Bristol, Birmingham oder Newton Abbott ein.

Das alte Kinderbuch fordert im Original in gereimter Form zum Loblied auf die Eisenbahn auf:

Singt ein Lied auf die Eisenbahn! Wir sind wieder am Bahnhof angekommen. Leute eilen rein und raus, überall steht Gepäck herum. Träger in ihren Kordhosen, laute Zeitungsjungen, wettergegerbte Lokomotivführer in Erwartung des Abfahrtsignals. Reisende, jung und alt, die dritte Klasse ist gefüllt bis zum letzten Platz.

Dann pfeift der Zugführer: „Abfahrt“! Und der Zug fährt.

Hoch über dem Schornstein, weit entfernt von den Straßen und Läden, in lange und dunkle Tunnel, über große und starke Brücken, an den Signalen vorbei eilen wir, bis unser Zuhause weit entfernt liegt. Froh ziehen wir davon auf dem Eisernen Strang.



Es ist wieder Ferienzeit! So reisen wir mit der Bahn, Kitty und ich, Dicky und „Bee“, um an der lieben blauen See zu spielen. Fahrkartenverkäufer, sei nicht so langsam, der Zug wartet und wir wollen fahren! Wo sind unsere Schüppen und der Kinderwagen, wo sind Mutters Butterbrote mit Schinken und Fleisch? Vielleicht brauchen wir sie auf der Reise, denn wir haben den ganzen Tag noch nichts gegessen. Hier kommt der Zugführer! Die Glocke ertönt! Schnell! Einsteigen und zum Abschied winken!



Ich möchte gerne Zugführer sein! Ich würde laute Pfeifsignale senden, ich trüge einen Uniformmantel mit glänzenden Knöpfen und schliesse die Wagentüren, ich würde rufen: „Abfahrt!“

Aber, ach, ich kann das nicht, denn, wie du siehst, bin ich viel zu klein, ich bin nur drei Jahre alt!



THIS is the engine-driver, Dan,
A watchful, brave, and careful man;
Who, through the night, while you're asleep,
A good look-out ahead will keep.
When red the distant signal shows,
There's danger on the line, he knows;
And if green lights before him gleam,
He whistles loud and shuts off steam.
But when he sees a signal white,
His train goes on, he knows "all's right!"
So thanks to Dan, in rain or shine,
We travel safely on the line.

ENGINE, engine, big and strong,
Puff and clank and roar along.
Driver, driver, take good care;
Watch the signals high in air.
On we go with a merry dash,
Through the stations in a flash.

Faster! faster! soon we'll see
The big blue ocean rolling free

Dies ist der Lokführer, Dan, ein aufmerksamer, tüchtiger und sorgsamer Mann (das Bild zeigt allerdings einen Signalwärter). Er wird die Nacht hindurch, wenn du schläfst, gut aufpassen. Wenn die entfernten Signale auf Halt stehen, wenn eine Gefahr auf der Strecke droht, weiß er davon; wenn grüne Lichter vor ihm aufleuchten, pfeift er laut und schließt den Regler, aber wenn er ein weißes Signal sieht, fährt der Zug weiter, er weiß „Alles ist in Ordnung!“ So reisen wir dank Dan bei Regen oder Sonnenschein sicher auf der Strecke.



Durch die Nacht

Die Lok, groß und stark, dampft, scheppert und dröhnt. Lokführer, paß gut auf; achte auf die Signale hoch in der Luft. Wir fahren mit fröhlicher Eile durch die Bahnhöfe wie der Blitz. Schneller! Schneller! Bald sehen wir den großen blauen Ozean mit seinen Wellen.



UP in his box the signalman stands,
With the levers tight in his sturdy hands.
The levers that turn, by their iron might,
The distant signals by day or by night.
The tick-tick warning he waits to hear:
Is there danger ahead? No, all is clear.
Then he hastens to set the signal high,
And listens to hear the train rush by.

And while he is working, steady and strong,
The noisy train goes bustling along;
The passengers sleep, or chatter, or read;
They know they are safe in his care indeed.
And some, who are travelling ever so far,
Are taking their lunch in the dining-car;
And when the sun has gone down in the west,
In the sleeping-car they will take their rest.

WHAT do the railway signals say,
While our good train flies on its way?
"White's right, red's wrong,
Green's 'Gently come along.'"

Oben in seinem Stellwerk steht der Signalwärter, die Hebel fest in seinen robusten Händen, die Hebel, die mit eiserner Macht die fernen Signale bei Tag und Nacht stellen. Er wartet auf akustische Warnsignale: Ist Gefahr gegeben? Nein, alles ist klar. Dann eilt er, um das Signal zu stellen, und hört den vorbeirauschenden Zug.

Während er, stetig und kraftvoll, seiner Arbeit nachgeht, eilt der laute Zug rasch vorbei. Die Reisenden schlafen oder reden oder lesen. Manche, die sehr weit reisen, nehmen ein Mahl im Speisewagen ein. Wenn die Sonne im Westen untergegangen ist, gehen sie im Schlafwagen zur Ruhe.

Was sagen die Bahnsignale, während unser guter Zug vorbeifliegt: „Weiß ist richtig, Rot ist falsch, Grün heißt Langsam kommen!“ (Die Farbsymbolik hat sich später geändert: Rot = Halt, Grün = Freie Fahrt, Orange = Vorsicht).



Freuden der Reise: 1. Fahrkarten bitte! 2. Mittagessen. 3. Im Pullman-Wagen

O H, have you heard of the iron horse
That lives on lumps of coal;
The horse that has no legs or tail,
But runs on wheels that roll?

Cold water, too, is all he drinks;
He cannot even neigh;
But when he talks, "Puff-puff, puff-puff!"
Is all that he can say.



His only coat is one of paint;
He has no hoofs or mane;
He travels miles, and never needs
A saddle, whip, or rein!

He's never sulky, never cross;
He gallops o'er the shires;
And though he works from morn till night,
He never, never tires.

A wondrous horse is the iron horse;
The whole world knows his fame.
So now I've told you this, let's see
If you can guess his name!

Das Eiserne Pferd

Oh, hast du vom Eisernen Pferd gehört, das von Kohlenstücken lebt, von dem Pferd, das weder Beine noch einen Schwanz besitzt, aber auf rollenden Rädern fährt? Es trinkt kaltes Wasser, kann nicht einmal wiehern, wenn es spricht, ist „Puff-puff-puff-puff“ alles, was es sagen kann.

Sein einziger Mantel ist aus Farbe, es besitzt weder Hufe noch Mähne, es reist viele Meilen und braucht nie einen Sattel, eine Peitsche oder Zügel! Nie ist es mürrisch oder böse, es galoppiert durch die Grafschaften. Auch wenn es vom Morgen bis zur Nacht arbeitet, ist es niemals müde. Ein wundersames Pferd ist das eiserne Pferd, die ganze Welt kennt seinen Ruhm, so, nun habe ich euch das erzählt, schauen wir mal, ob ihr seinen Namen erraten könnt!



So halten wir uns alle an den Händen und rennen auf dem goldenen Sand, die Schule ist vorbei, der Unterricht erledigt, kommt, laßt uns braun werden in der Sommersonne.



PORTER, put a label on for busy London town—
 Upon this box and bundle, and on that
 hat-box brown;
 Then take them all quite carefully,
 and put them in the van,—
 And thank you very kindly, you're a most obliging
 man.

UNDER the city, under the streets,
 Under policemen on their beats;
 Under the shops, the cabs, the people,
 Under the church and under the steeple;
 Under the river and under the road,
 Under the cart with its heavy load,—
 Dirty, smoky, round and round,
 That's the way of the Underground.

SOME trains go straight, and some go round,
 Some overhead, some underground.

It doesn't matter how they go,
 The whistle starts them all, you know.



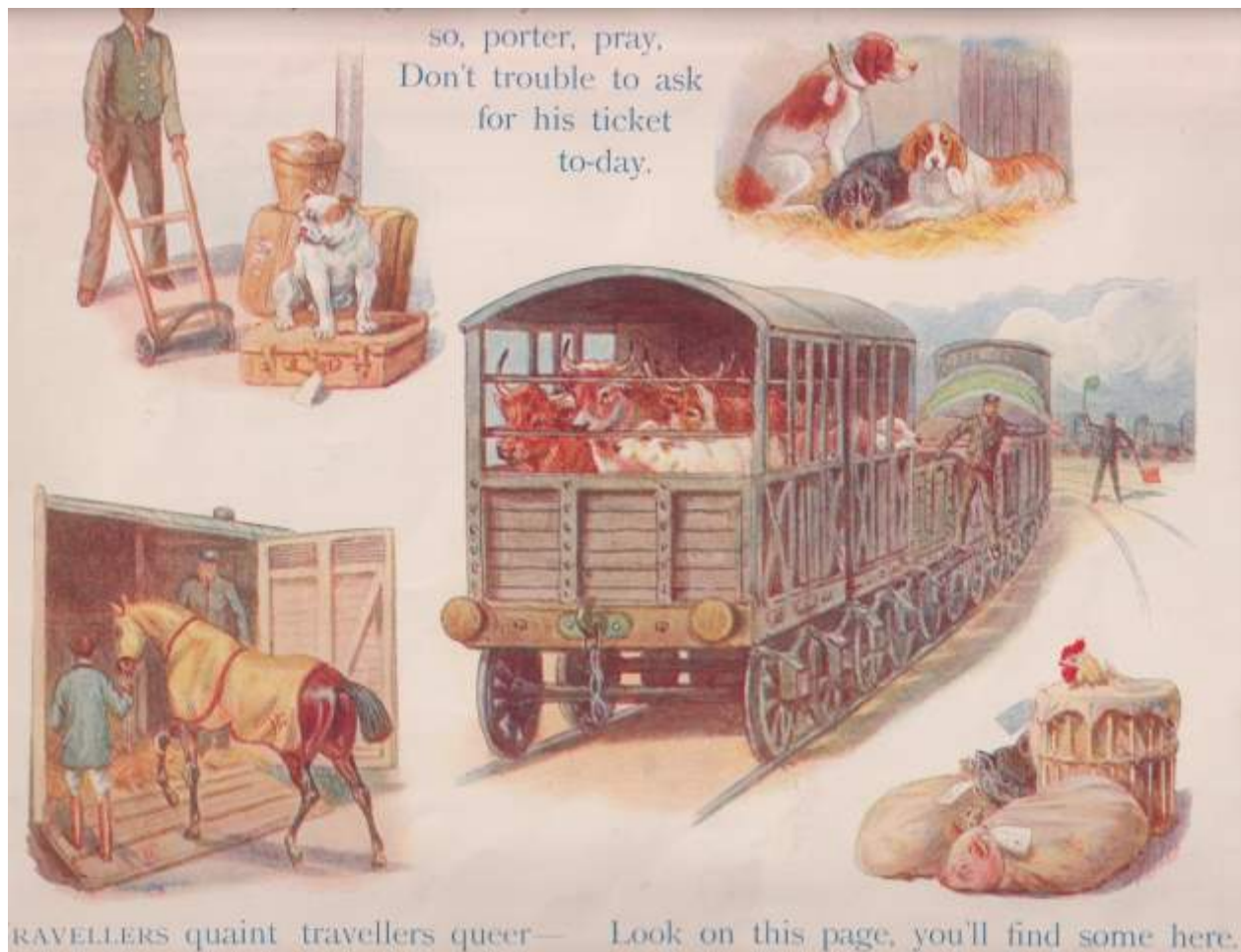
Gepäckträger, bitte etikettieren Sie diese Kiste, dies Bündel und die Hutschachtel für die geschäftige Großstadt London. Denn nehmen Sie alles sehr sorgfältig und bringen es in den Gepäckwagen. Und vielen herzlichen Dank: Sie sind ein sehr zuvorkommender Mann!

Unter der Stadt, unterhalb der Straßen, unter den Polizisten auf Streife, unter den Läden, unter den Taxis, den Leuten, unter der Kirche und unter dem Glockenturm, unter dem Fluß und unter der Straße, unter dem Karren mit schwerer Last, schmutzig, verraucht, Runde um Runde - so fährt die Untergrundbahn.

Manche Züge fahren geradeaus und andere fahren in die Kurve, manche überirdisch, manche im Untergrund. Es ist gleich, wie sie fahren, die Pfeife setzt sie alle in Bewegung, weißt du.

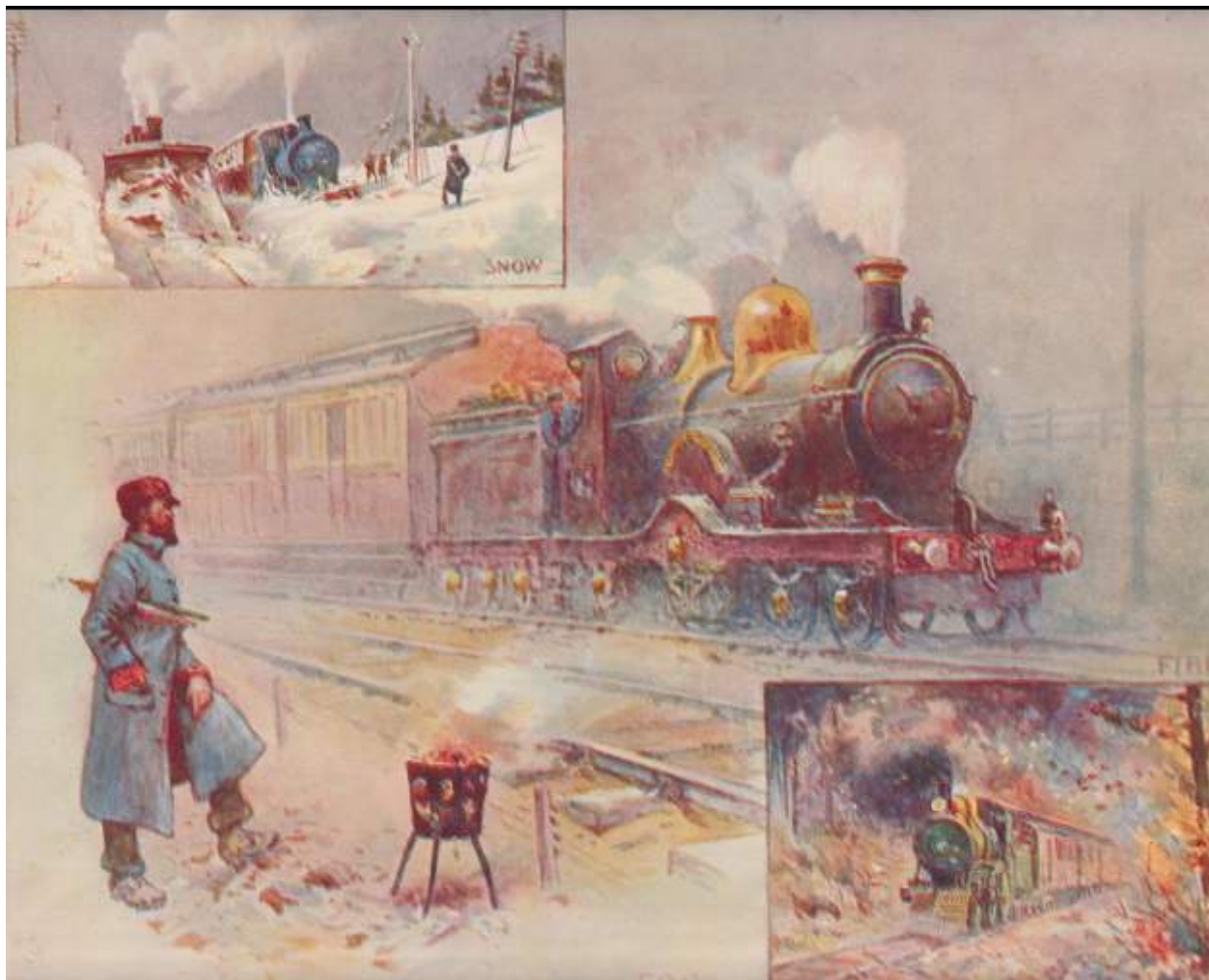


Eine Station der Untergrundbahn (Midland Railway, Inner Circle)



Der Gepäckträger wird vor dem Hund gewarnt: *Dieser Reisende ist verdrießlich, so, Gepäckträger, bemühe dich bitte nicht, ihn heute nach seiner Fahrkarte zu befragen.*

Kuriose Fahrgäste, eigenartige Reisende - schau auf diese Seite, du wirst einige hier finden.



"Take care, take care!" cries
the flag of green;
"Stand still!" says the red flag,
"for danger is seen."



WHAT do we see from the railway train,
After the last bell rings?
Look at the pictures, and they'll explain
All sorts of wondrous things.

First, there's the signal that says, "All's right!"
Then there's the station, too;
Tunnels that make it as dark as night—
We shiver as we run through.

Viaducts spanning the great cleft
Bridges so tall and high, [rocks,
Many a watchful signal-box,
We see as the train flies by.

Here's the refreshment room,
where we may buy
Buns when we hungry grow;
And here are the flags that are
waved on high
To say how the train must go.



Paß auf, paß auf! ruft die grüne Flagge. Bleib stehen! sagt die rote Flagge, denn eine Gefahr lauert. Was sehen wir aus dem Zug, wenn die letzte Glocke erklungen ist? Schau auf die Bilder und sie erklären alle staunenswerten Dinge. Zunächst ist da das Signal, das besagt: „Es ist alles in Ordnung!“ Dann ist da der Bahnhof, da sind Tunnel, so dunkel wie die Nacht, wir zittern bei der Durchfahrt.

Viadukte überspannen tiefe Felsklüften, Brücken so hoch und groß, viele aufmerksame Stellwerke sehen wir, als der Zug an ihnen vorbeirast.

Da gibt es einen Erfrischungsraum, wo wir Brötchen kaufen können, wenn wir hungrig werden. Da sind die Flaggen, die hoch oben wehen, um anzuzeigen, wie der Zug zu fahren hat.

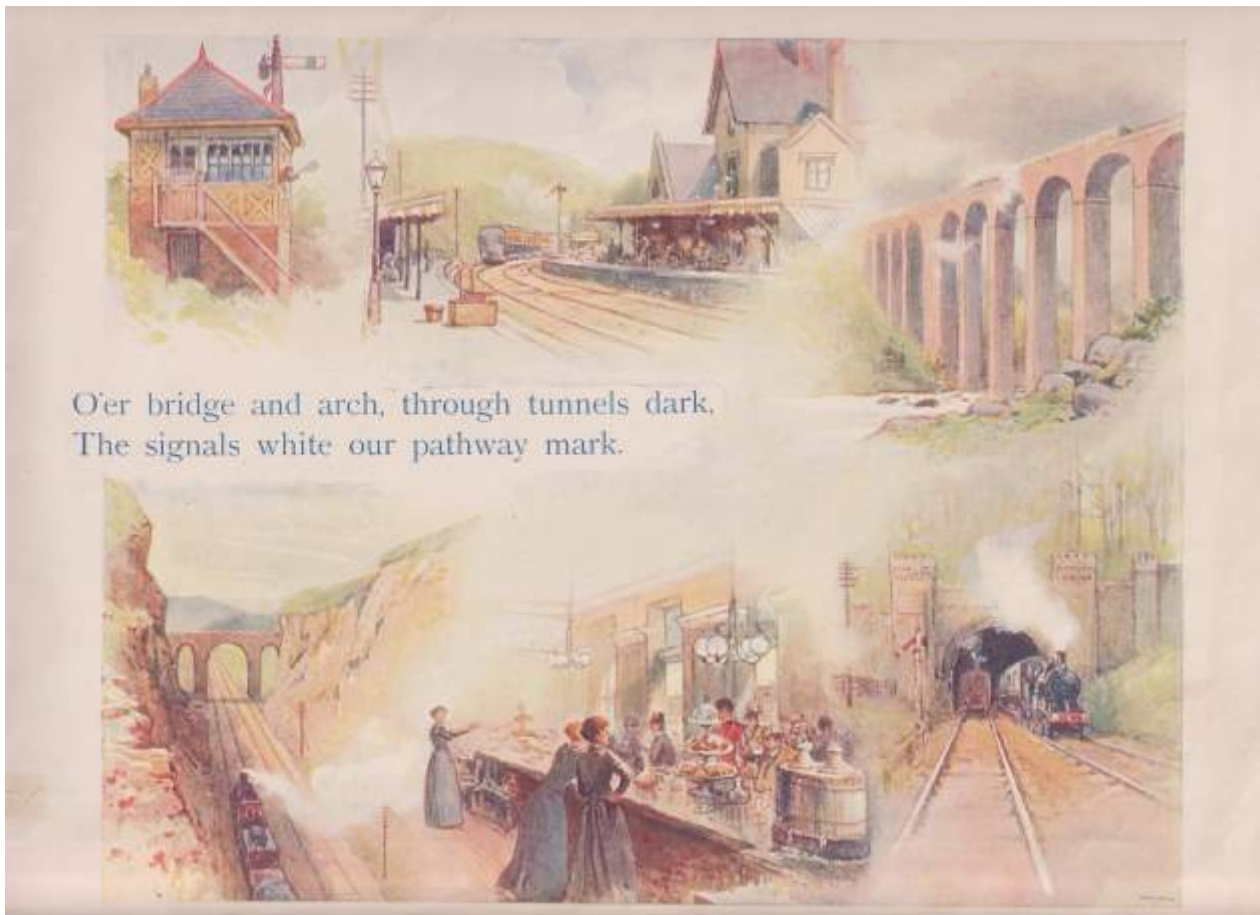


„Bitte nehmen Sie Ihre Plätze ein!“



Da schrillt die Pfeife, die Uhr steht auf Neun. Schau in die Sonne, es wird ein feiner Tag! Wir fahren ab, wir fliegen davon, zur See, auf Wiedersehen, auf Wiedersehen!

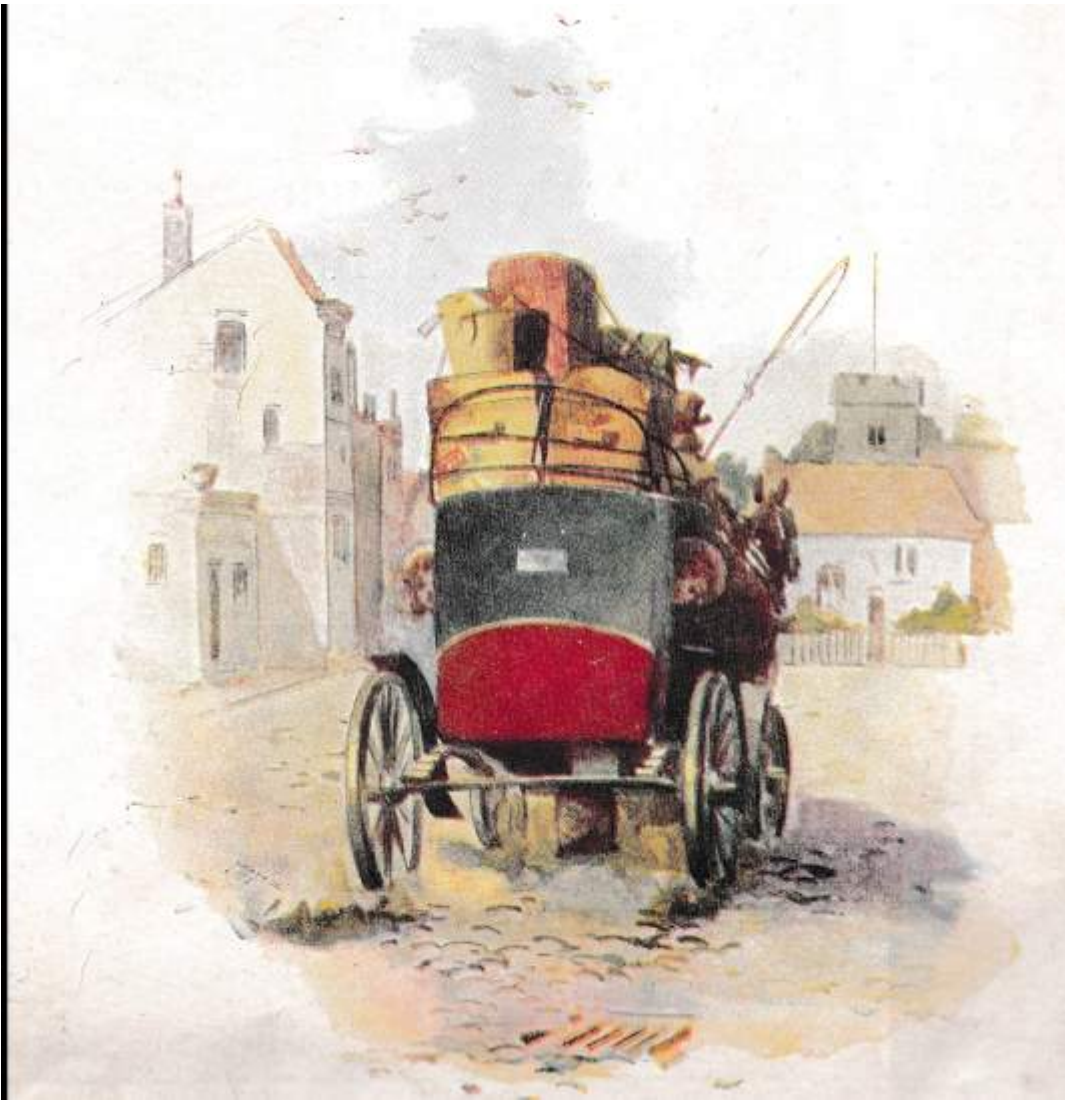
Eine Sache würde mich sehr freuen, ein Zeitungsjunge sein zu können, ich würde aber die Neuigkeiten vergessen, die ich auszurufen hätte, während ich die ein- und ausfahrenden Züge beobachte!



O'er bridge and arch, through tunnels dark,
The signals white our pathway mark.

Szenerie am Wege

Über Brücke und Bogen, durch dunkle Tunnel, weiße Signallichter markieren unseren Fahrweg.

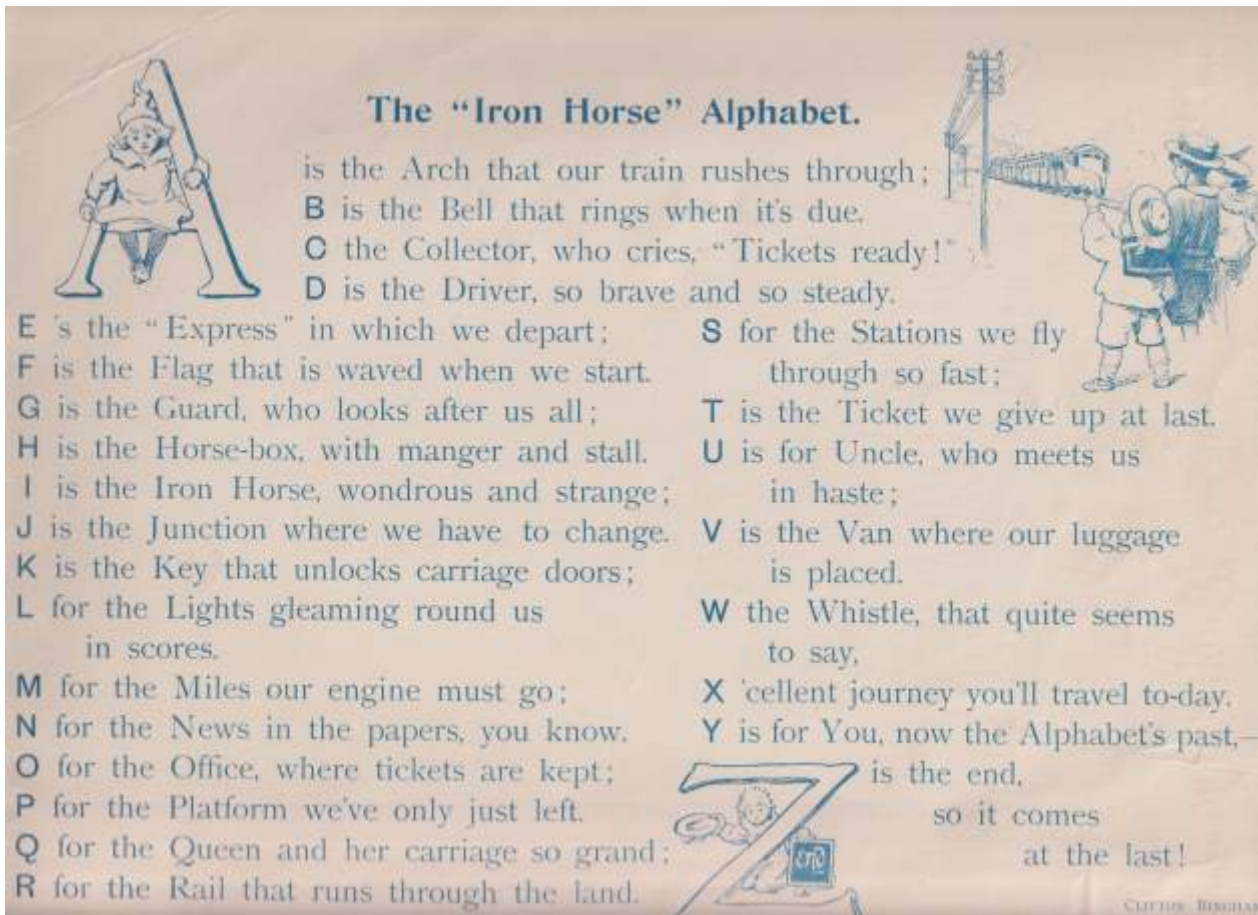


Nun sind unsere Ferien vorbei, im Bahnhof wartet der Zug, der uns allzu schnell zurückbringen wird zu unserem lieben alten Zuhause.

Das Gepäck ist verpackt und verschnürt, aufgehäuft auf dem Wagen, die Hände winken ein letztes Lebewohl, auf Wiedersehen wird gesagt und gelächelt.

Bald fährt der überfüllte Zug, oft und laut fauchend, glückliche Augen schauen aus den Abteifensternen, um einen letzten Blick der See zu erhaschen.

Auch wenn die Ferien angenehm waren und wir den schneeweißen Schaum vermissen, das ist nun Vergangenheit, wir wissen, daß es trotz allem keinen anderen Ort geben kann als Zuhause. Unser Buch ist zu Ende. Jeder Junge und jedes Mädchen wird bestimmt sagen: „Erstklassig!“



Das Alphabet vom Eisernen Pferd

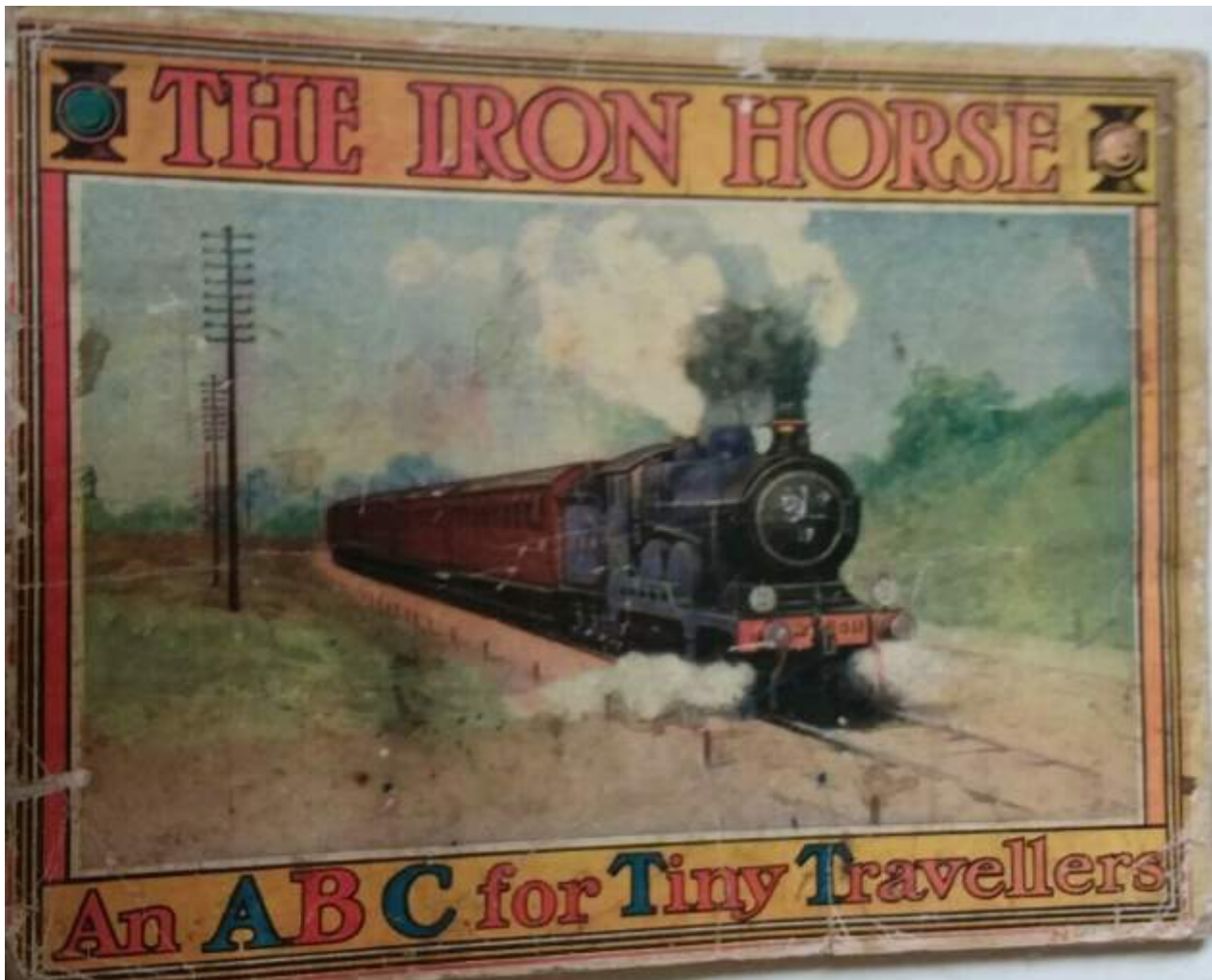
- A steht für den Brückenbogen, unter dem unser Zug durchfährt.*
- B ist die Glocke, die läutet, wenn es so weit ist.*
- C ist der Schaffner, der ausruft „Fahrkarten bitte!“*
- D ist der Lokführer, so tüchtig und beständig,*
- E ist der Express, mit dem wir abreisen,*
- F ist die Fahne, die geschwenkt wird bei unserer Abreise*
- G ist der Zugführer, der sich um uns alle sorgt,*
- H ist der Pferdetransportwagen, mit Krippe und Stall*
- I ist das Eiserne Pferd, staunenerregend und eigenartig*
- J ist der Kreuzungsbahnhof, wo wir umsteigen müssen*
- L ist das Licht, das so reichlich für uns leuchtet*
- M sind die Meilen, die unsere Lok zu fahren hat*
- N steht für die Nachrichten in den Zeitungen,*
- O steht für den Schalter, wo Fahrkarten vorgehalten werden*
- P steht für den Bahnsteig, den wir gerade verlassen haben*
- Q steht für die Königin und ihren großartigen Wagen*
- R für die Schiene, die durch das ganze Land verläuft*

*S für die Stationen, die wir so rasch durchfahren
T ist die Fahrkarte, die wir am Ende abgeben müssen
U ist der Onkel, der eilt, um uns zu treffen
V ist der Waggon, in den unser Gepäck plaziert wird
W ist die Pfeife, die lautstark ertönt,
X meint gute Reise, die du heute beginnst
Y steht für dich, jetzt endet das Alphabet
Z ist das Ende, wohin es schließlich kommt.*



Englische Bahnlaterne, Zugführerpfeife, Reisende am Fahrkarten- und Gepäckschalter

Unter demselben Titel „*The Iron Horse*“ und mit zum Teil denselben Abbildungen wurde ein „*ABC für kleine Reisende*“ von Thomas Nelson und Sons, London, um 1900 herausgegeben.



Das Eiserne Pferd - ein ABC für kleine Reisende





Unter jedem Buchstaben findet sich ein wichtiger Begriff aus der Eisenbahnwelt erklärt.



„Look and learn“ - „Schau zu und lerne“ lautet die Devise der Kinderbücher

Graham Clifton Bingham

Der Text der Kinderbilderbücher „*The Iron Horse*“ stammt von Graham Clifton Bingham. Er wurde 1859 in Bristol geboren und starb dort am 28. März 1913. Er war ein britischer Musiker, Komponist, Texter und Autor von Kinderbüchern.



Bingham begann mit 16 Jahren nach dem Tod seines Vaters mit der Arbeit im Buchladen der Familie in Bristol, der nach dem Tod seiner Mutter 1881 verkauft wurde. Anschließend wurde er Journalist beim *Cheltenham Examiner*, wo er Theaterkritiken übernahm. In dieser Zeit begann er auch, Lieder mit Text und Musik zu schreiben.

Im Jahr 1886 zog er als Texter nach London, um einer steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Von 1889 bis 1892 war er Chefredakteur des *The Brighton and County Magazine*; in der Serie *Sussex Celebrities* wurden Aristokraten, der Bürgermeister, der Klerus und andere Persönlichkeiten der Zeit porträtiert.

Im Jahr 1899 wirkte er am Libretto der Oper *The Coquette* mit. Außerdem schrieb er zwei Kinderoperetten *Bo-Peep and Boy Blue* und *Dolldom*.

Laut der Volkszählung von 1901 lebte er damals in der Gemeinde Broadwater Down in der Nähe von Frant südlich von Tunbridge Wells in Kent. Er war Autor und mit der 29jährigen Alice M. verheiratet, die in Bow, London, geboren wurde.

Er lieferte dem deutschen Verleger Ernest Nister, der auf Kinderbücher spezialisiert war, zahlreiche Texte in Versform oder Prosa, die von Harry B. Neilson, Louis Wain sowie George Henri Thompson illustriert wurden. Seine Zeitgenossen schätzten ihn wegen der Qualität seiner familienfreundlichen Werke, wie ein Artikel in *The Sketch* vom 27. November 1901 berichtet. Clifton selbst verglich seine Verse in einem Interview mit der Zeitschrift *Young Woman* im September 1900 mit „musikalischen Predigten“. In Frankreich ist er besonders für seine Bücher der Reihe *Acclimatation ville* bekannt, die von G.H. Thompson illustriert wurden, 1906 bei Hachette

erschiene und ein großer Erfolg waren. Darin geht es um eine Stadt, die von Tieren bewohnt wird, die sich wie Menschen verhalten.

Bei seinem Tod hinterließ Bingham neben seinen Büchern etwa 1.650 Lieder, von denen einige in England noch heute berühmt sind.

©P. Dr. Daniel Hörnemann